

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-463096>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



. . . . . die händ nüt z'proteschtiere . . . . . do häts jo no  
für viel meh Platz!

Klein Elschen darf zum erstenmale in Gesellschaft am Diner teilnehmen, muß aber versprechen, artig zu sein und bei Tisch nichts zu verlangen. — Die süße Speise wird gereicht, doch man überfieht klein Elschen. Eine Weile sitzt es traurig auf seinem Stuhl, — da plötzlich erstrahlt sein Gesichtchen und es schreit mit voller Stimme in den Saal: „Wer will einen reinen Teller?“

„Das Glück hängt oft an Kleinigkeiten!“, erzählt Pim. „Ich beispielsweise bewarb mich mal um eine Stelle, wurde abgewiesen. Und wie ich das Zimmer des Chefs ver-

lasse, sehe ich eine Nadel am Boden, bücke mich...“ „Ah, kann mir denken, wie es weitergeht!“ unterbricht Einer. „Man sah, daß du dich bücktest, daß du also ein sorgfältiger Mensch bist, man rief dich zurück, und du bekamst den Posten doch, nicht wahr?“ „Nein!“ sagt Pim. „Man sah nicht, daß ich mich bückte und die Nadel aufhob und einsteckte. Und das war gut — es war eine Brillantennadel.“



### MALOJA-BITTER

für Gaumen und Magen  
bringt Hochgenuß und Wohlbehagen

B. Maurizio, Gümliigen/Bern